

## Der Hellelusee

D Hellela ischt as wunderschöons Platzji zwischunt Zeneggu und Birchu, im Üsstag hets sogar in der Mitti as chleis Seewji, das ischt fam Schmelzwasser va de Matte umundum. Dass Seewji ischt im Üsstag volls Rossnägil wird de aber im Verlöuf vam Jaar immer chleiner. Je nachdem wie trochunde der Summer ischt, verschwindot de das Seewji und äs bliibt an sumpfige Gätsch mit as biztji Schilf zrugg.

Dass ischt aber nit immer a soo gsii, vor vile, vile Jaaru hets da obuna an grosse See ggä, im a güetu Schritt het as Mannji mee wan halb Stund gibrüücht, ver um denu See ds löüffu. In dem See hets an hüffo Fische kcha, Forälle, Karpfe, Hächta, goldigi, silbrige, brüni, gälbi – as richtigts Fischparadiis! D Walliser Bäargler sind suscht nit a so Fischässer gsii, apa amaal an Saalzheering und in der Faschta eis zweimal Merluzz, suscht heint dii di Fische nit kchännt. Aber hie in der Hellela sintsch de rächt druffgschreet. Va Birchu und va Zeneggu sintsch cho ga Fischu. Jede het natiirli der greegschte wellu heim nä, und so sintsch immer mee in du Strit cho. Zwei, driimaal hets sogar Schlegeriije ggä. Und waa düe d Eerstu - groossi Holzchnebla zum Fischu mitgnu heint, hets de doch sume afa grüusu. Was wider amaal an äns Schlegerii ggä het und an parr mit blüetige Nase heim miessu heint, meint an Zenegger: «Der See bringt iisch no der Chrieg, ich wellti di Guggwäärggini vam Chaschtel cheemi hie ambri und leengi der ganz See la verschwinnu!»

Und soo ist de öü passiert. In der neegschtu Nacht ischt an ganzi Kolonna Guggwäärggini (das ischt no gsii, bivor das di Zenegger schi vertribu heint) mit Piggil und Schüüfla ambriche in d Hellela und heint am östlichu

## Der See in der Hellela

Die Hellela ist ein wunderschönes Plätzchen zwischen Zeneggen und Bürchen; im Frühjahr gibt es in der Mitte sogar ein kleines Seelein, das vom Schmelzwasser der Wiesen ringsum gespeist wird. Es ist Frühling voll Kaulquappen, wird dann aber im Verlaufe des Jahres immer kleiner. Und je nach dem wie trocken der Sommer ausfällt, schrumpft es zu einem sumpfigen Morast mit etwas Schilf.

Das war aber nicht immer so, vor vielen, vielen Jahren gab es da oben einen grossen See, mit grossen Schritten benötigte ein Mann mehr als eine halbe Stunde, um ihn zu umrunden. In dem See gab es viele Fische: Forellen, Karpen, Hechte, goldige, silbrige, braune, gelbe – ein richtiges Fischparadies! D Walliser Bergler waren sonst nicht so Fischesser, ein paarmal einen Salzhering und in der Fastenzeit ein, zweimal einen gepökelten Kabeljau, sonst kannten sie die Fische nicht. Aber hier in der Hellela haben sie sich richtig draufgestürzt. Von Bürchen und Zeneggen kamen sie zum Fischen. Jeder wollte natürlich die grössten Fische nach Hause nehmen, und so kam es immer wieder zu Streitigkeiten. Zwei, dreimal gab es sogar Schlägereien. Und als die ersten grosse Holzknüppel zum Fischen mitnahmen, bekamen doch einige das Grausen. Als es wieder einmal ein grosse Schlägerei gab und einige mit blutiger Nase nach Hause mussten, meinte ein Zenegger: «Der See bringt uns noch einen Krieg, ich wünschte mir, die Zwerge vom Chastel kämen hier runter und liessen den See verschwinden!»

Und so kam es dann auch. In der nächsten Nacht kam eine ganze Kolonne von Zwergen (das war noch bevor die Zenegger sie vertrieben hatten) mit Pickel und Schaufel herunter in die Hellela und gruben am

Rand anfa an Grabu machu, dem Grabo, waasch hiitu «ds Loch» sägunt. Und ds Wasser und mit im alli Fischa ischt ambri in du Rüss und der du Rüss ab bis ammap in du Rotto, - da hets de Fischa öü gfallu, vill weniger aber de Zenegger und de Birchner, der Striit ischt zwar verbii gsii, Frinda sintsch no bis hiitu kcheini woordu, aber wenigstens heint jetz öü di Birchner und Zenegger, wie alli andru Walliser Bäärgler, der Fisch nummu no im Magusii im Heeringfassiji chännu ga alöügu.

Ganz häärzloos sint di Guggwäärggini aber nit gsii, schii heint in der Hellela doch noch an Tola glaa, so dass mu äbu der Hellelasee jede Üsstagg cha ga alüege, - Fischa aber, hets da kcheini mee.

Vgl. Historischer Verin von Oberwallis.  
Walliser Sagen. Dogma, Bremen, 2013m S.  
50

östlichen Rand einen tiefen Graben, den Graben, der heute «ds Loch» heisst. Und das Wasser mit all seinen Fischen floss hinunter in die Wasserleite und über diese weiter hinunter bis zur Rhone. – Da gefiel es den Fischen auch sehr gut. Viel weniger gefiel es aber den Bürchner und Zeneggnern, der Streit war zwar vorbei, Freunde wurden sie bis heute nicht, aber wenigsten konnten die Bürchner und Zeneggnern wie alle Walliser Bergler den Fisch nur noch im Laden im Heringfass anschauen.

Ganz herzlos waren die Zwerge aber doch nicht, sie liessen in der Hellela doch noch eine kleine Mulde, so dass man eben diesen Hellelasee jeden Frühling besichtigen kann, - Fische aber gibt es da keine mehr.